



Europäische  
Kommission

Newsletter Natur und Biodiversität

Nummer 44 | Juli 2018



# NATURA 2000

ISSN 1026-6178

## Die EU-Initiative für Bestäuber



Umwelt

Natura 2000  
Newsletter Natur und  
Biodiversität  
Juli 2018

## INHALT

### 3–5

Natura 2000-Preis:  
die Gewinner 2018

### 6–7

Die EU-Kommission beschließt  
eine EU-weite Initiative für  
Bestäuber

### 8–9

Natura 2000-Barometer,  
Stand März 2018

### 10–12

Vorbereitung des neuen  
EU-Etats von 2021 bis 2027

### 13

Neue europäische  
Artenaktionspläne für Vögel

### 14–16

NaturaNews



© Europäische Kommission

# Vorwort

Es ist gerade einmal ein Jahr her, dass die EU-Kommission ihren umfassenden Aktionsplan für Mensch, Natur und Wirtschaft veröffentlicht hat, um die praktische Umsetzung der Naturschutzrichtlinien deutlich zu verbessern und schneller Fortschritte im Hinblick auf das Ziel der EU für 2020 – Stopp des Verlusts an Biodiversität und Ökosystemleistungen und Trendumkehr – zu erzielen.

Bei der Umsetzung der über 100 Einzelmaßnahmen, die der Plan vorgibt, wurden gute Fortschritte erzielt. Beispielsweise hat die Zahl der Natura 2000-Gebiete, die ausgewiesen wurden und für die Schutzziele und -maßnahmen festgelegt wurden, deutlich zugenommen. Leitlinien zur EU-Naturschutzgesetzgebung und Stromübertragungsanlagen, Wasserkraft und Fischerei wurden fertiggestellt. Mit den Mitgliedstaaten wurden bilaterale Treffen durchgeführt, um zu besprechen, wie die Umsetzung der Naturschutzrichtlinien in den Ländern verbessert werden kann, und um im Bedarfsfall Unterstützung zu leisten. Ein neues Format für die prioritären Aktionsrahmen wurde etabliert, um die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, die Finanzierungsmöglichkeiten, die bald durch den neuen mehrjährigen Finanzrahmen von 2021 bis 2027 verfügbar werden, in optimaler Weise zu nutzen. Zur verstärkten Umsetzung der Naturschutzrichtlinien hat die EU-Kommission auch den LIFE-Budgetanteil für Natur und Biodiversität bis 2020 um 10 Prozent heraufgesetzt und für die nächste Finanzperiode eine Steigerung um weitere 60 Prozent vorgeschlagen.

Und nicht zuletzt hatte ich am Natura 2000-Tag wiederum die große Freude, die Gewinner des Natura 2000-Preises 2018 bekanntzugeben. Ich gratuliere ihnen nochmals zu ihrem Erfolg und mein herzliches Dankeschön geht auch an all jene, die unermüdlich abseits der Öffentlichkeit daran arbeiten, Natura 2000 zu einer der größten dauerhaften Errungenschaften Europas zu machen.

Naturschutz endet nicht an den Natura 2000-Grenzen. Wir arbeiten auch hart daran, die übergreifenden Biodiversitätsprobleme anzugehen. Im Juni haben wir die allererste EU-Initiative für wildlebende Bestäuber verabschiedet. Es handelt sich dabei um eine koordinierte und strategische Anstrengung, den schwindelerregenden Bestandsrückgang in Europa einzudämmen.

Auch auf internationaler Ebene geht es voran. Unsere Wissensgrundlage wächst dank der Berichte des Internationalen Wissenschaftsrats für Biodiversitätsfragen (IPBES) und die EU verstärkt dementsprechend ihre Bemühungen. Wir machen uns weiterhin dafür stark, dass die Biodiversität bei den Diskussionen um den Klimawandel berücksichtigt wird und wir forcieren weiter unseren Beitrag zur internationalen Meerespolitik: Die Vereinten Nationen haben nun grünes Licht für die Entwicklung eines neuen, bindenden Instruments zum Schutz der Biodiversität auf hoher See gegeben – ein Bereich jenseits der nationalen Rechtsprechung.

Während diese Fortschritte Anlass zu Optimismus geben, liegt noch immer ein weiter Weg zur Eindämmung des Biodiversitätsverlusts in Europa vor uns. Unsere nächste große Herausforderung wird die Aufstellung eines ökologisch ambitionierten EU-Finanzrahmens nach 2020 sein, zumal in Beziehung zur zukünftigen Gemeinsamen Agrarpolitik. Es liegt also noch viel Arbeit vor uns.

Indes hoffe ich, dass Sie den Sommer genießen, und wünsche Ihnen allen schöne Ferien!

**Karmenu Vella**  
EU-Kommissar für Umwelt, Maritime Angelegenheiten und Fischerei



© Kalinbotev



© David Woodfall/naturepl.com



© Paul Hart 2010/10/10/naturepl.com



© Europäische Kommission



# Natura 2000-Preis: die Gewinner 2018

Am 17. Mai 2018 haben Karmenu Vella, der EU-Kommissar für Umwelt, Maritime Angelegenheiten und Fischerei, und die Mitglieder des Auswahlgremiums bei einer Feier mit hochrangigen Vertretern der EU in Brüssel die Gewinner der 2018er-Runde des angesehenen europäischen Natura 2000-Preises bekanntgegeben.

Die Auszeichnung, die nun alle zwei Jahre vergeben wird, ist eine Anerkennung für den Einsatz von Europäern für den Schutz unseres Naturerbes. Sie bringt nicht nur die Rolle des Natura 2000-Netzwerks beim Schutz unserer natürlichen Grundlagen zu Geltung, sondern stellt auch dessen Beitrag für die Förderung unseres sozialen und wirtschaftlichen Wohlergehens heraus.

Auch 2018 hat der Preis wieder beträchtliches Interesse hervorgerufen. Aus

27 Mitgliedstaaten gingen 75 qualifizierte Vorschläge ein, von denen 25 für das Finale in den folgenden fünf Kategorien ausgewählt wurden: Erhaltung, sozioökonomischer Nutzen, Kommunikation, Interessenausgleich sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vernetzung.

Die Bandbreite der Vorschläge war wirklich beeindruckend und machte die Wahl der Gewinner um so schwerer. Letztendlich erreichte die Jury aus hochrangigen Vertretern der EU-Kommission, des EU-Parlaments, des Ausschusses der Regionen sowie von Akteursgruppen jedoch eine einhellige Entscheidung hinsichtlich der fünf Gewinner.

Der Gewinner der sechsten Preiskategorie, des europäischen Citizens' Award, wurde von der Öffentlichkeit bestimmt. Über 50.000 EU-Bürger haben sich

direkt am Auswahlprozess beteiligt und gaben ihre Stimme für ihr bevorzugtes Projekt aus dem Kreis der 25 Finalisten ab.

Nun werden für jeden der sechs Gewinner regionale Veranstaltungen organisiert, um ihre Projekte vor Ort bekannt zu machen und zu fördern. Über die Arbeit jedes einzelnen Projekts wurde ein eigenes YouTube-Video gedreht.

Die nächste Ausschreibungsrunde für den Natura 2000-Preis wird Mitte 2019 eröffnet. Dies gibt zukünftigen Bewerbern ausreichend Zeit, ihre Vorschläge vorzubereiten. Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

*Weitere Informationen und Anregungen finden sich auf der Internetseite zum Natura 2000 Award: [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/awards/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/awards/index_en.htm)*

## UND DIE GEWINNER SIND ...

### PREIS FÜR ERHALTUNG

#### **Partnerschaft für ein Ende des Vergiftens von Kaiseradlern – Ungarn**

Das Vergiften von Prädatoren ist eines der bedeutendsten Probleme für bedrohte Greifvögel und Großraubtiere weltweit. Dieses von MME/BirdLife Ungarn und acht Partnerorganisationen durchgeführte Projekt hat sich vorgenommen, den illegalen Giftmord an Östlichen Kaiseradlern *Aquila heliaca* in 20 ungarischen Natura 2000-Gebieten und den umliegenden Lebensräumen einzudämmen. Insgesamt wurde 34 Aktionen umgesetzt, einschließlich des Aufbaus einer spezialisierten Hundestaffel und eines maßgeschneiderten Ortungssystems zum Auffinden vergifteter Adler, Nestschutzmaßnahmen und Workshops für zentrale Akteure. Seit Beginn des Projekts nahm die Zahl von Vergiftungsfällen beträchtlich ab. Dies liegt an der kontinuierlichen Präsenz von Kontrolleuren im Gelände und der abschreckenden Wirkung von erfolgreichen Anklagen. Dadurch nahm die Brutpopulation der Adler in den letzten zwei Jahren bereits um 36 % zu.

<https://www.youtube.com/watch?v=Dyu4zcgmtF8&feature=youtu.be>

<http://natura2000award-application.eu/finalist/3204>



© Deak Gabor

### PREIS FÜR KOMMUNIKATION

#### **LIFE+ Natura 2000: Menschen kommen mit der Biodiversität in Verbindung**

SEO/BirdLife, eine spanische Nichtregierungsorganisation, hat sich mit der spanischen internationalen Nachrichtenagentur Agencia EFE zusammengetan, um eine Reihe von Informationsmaßnahmen für eine verstärkte öffentliche Wahrnehmung des spanischen Natura 2000-Netzwerks durchzuführen. Um unterschiedliche Natura 2000-Gebiete in verschiedenen Regionen Spaniens zu präsentieren, wurde eine Reihe von halbstündigen Dokumentationen erarbeitet. Diese wurden im spanischen Fernsehen gezeigt und erreichten fast fünf Millionen Zuschauer. Das Projekt führte auch eine umfangreiche Informationskampagne zu Natura 2000 in 50 Verbrauchermärkten in 14 Regionen sowie 37 Workshops durch, um Menschen, die in Natura 2000-Gebieten leben und arbeiten, zu erläutern, was dies für sie bedeutet. Am Ende des Projekts war in Spanien der Anteil derjenigen, die das Natura 2000-Netzwerk kennen, von 10 % auf 22 % angestiegen.

[https://www.youtube.com/watch?v=MR\\_f2Apf4yg](https://www.youtube.com/watch?v=MR_f2Apf4yg)

<http://natura2000award-application.eu/finalist/3144>



© Europäische Kommission

### PREIS FÜR SOZIOÖKONOMISCHEN NUTZEN

#### **LIFE für Alvargebiete: Instandsetzung und Wiedereinführung der Beweidung für estnische Alvar-Kalk-Trockenrasen**

Ein Drittel aller europäischen Alvar-Kalk-Trockenrasen finden sich in Estland. Mitte der 1980er Jahre war ein Großteil dieser 9.800 Hektar von Gebüsch und Bäumen überwachsen. Dieses EU-LIFE-finanzierte Projekt zielte auf die Renaturierung von 2.500 ha der Alvarbereiche in 19 Natura 2000-Gebieten ab und bezog örtliche Landwirte in das langfristige Management der wiederhergestellten Flächen ein. Etwa 600 Landeigentümer haben sich an dem Projekt beteiligt und inzwischen ist für alle bearbeiteten Areale eine Förderung im Rahmen der EU-Agrar-Umwelt-Maßnahmen möglich. Das Projekt unterstützte die Landwirte auch dabei, zusätzliche Einnahmequellen zu schaffen, indem eine sinnvolle Verwendung für das während der Renaturierungen geschlagene Holz gefunden wurde und Fleisch und Wolle aus der extensiven Beweidung erfolgreich vermarktet werden können. Dank des Projektes ist die Wahrnehmung des Natura 2000-Netzwerks vor Ort nun viel positiver.

<https://www.youtube.com/watch?v=qwDupuYSDBs>

<http://natura2000award-application.eu/finalist/3103>



© Europäische Kommission

## PREIS FÜR INTERESSENAUSGLEICH

### **Koexistenz mit Bären im 21. Jahrhundert: Schwierigkeiten und Erfolge**

Der Regionalbezirk Kastoria in Griechenland hat eine strategische Bedeutung für die Braunbären, weil er einen Verbindungsweg zwischen den Subpopulationen in Griechenland und auf dem westlichen Balkan darstellt. Die griechische Nichtregierungsorganisation CALLISTO ist hier seit 2009 tätig, um viele der Konflikte zwischen Mensch und Bär zu bearbeiten. Beispielsweise wurden verschiedene Sicherheitsvorkehrungen an einer neuen Fernstraße eingerichtet, um Zusammenstöße zwischen Bären und Fahrzeugen zu vermeiden. Erfolgreich wurde auch ein Netzwerk von Wachhundeignern und interessierten Viehzüchtern eingerichtet, Elektrozaune zum Schutz von Bienenstöcken und Obstplantagen wurden montiert und bärensichere Mülltonnen installiert, um Konflikte mit Bären in ländlichen Gebieten zu minimieren. Die drastische Abnahme von Verkehrsunfällen und auch andere Schutz- und bewusstseinsbildende Maßnahmen haben die örtliche Toleranz gegenüber Bären deutlich erhöht.

<http://natura2000award-application.eu/finalist/2236>



© Europäische Kommission

## PREIS FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG

### **Gemeinsame Schutzbemühungen auf drei Kontinenten zur Rettung des ehrwürdigen Vogels**

Unter anderem wegen Vergiftung, direkter Nachstellung, Nestplünderung, Störungen und Stromtod an gefährlichen Stromleitungen ist der Schmutzgeier vom Aussterben bedroht. 2011 haben sich vier Partner, HOS und WWF in Griechenland, BSPB/BirdLife Bulgarien sowie der RSPB aus dem Vereinigten Königreich zusammengetan, um den Bestandsrückgang auf dem Balkan zu stoppen. Die Projektpartner bildeten 178 Zollangestellte in Griechenland und Bulgarien aus, den illegalen Handel mit Schmutzgeiern zu kontrollieren. Sie unterstützen darüber hinaus 1.400 Landwirte in Bulgarien beim artgerechten Management von etwa 100.000 ha Weideland und isolierten über 400 Leitungsmasten in Griechenland und Bulgarien. Das Projekt war maßgeblich an der Vorbereitung des Zugweg-Aktionsplans zum Schutz der Balkan- und zentralasiatischen Population der Schmutzgeier beteiligt, in den 26 Länder eingebunden sind.

<https://youtu.be/qK0dS-y5TGo>

<http://natura2000award-application.eu/finalist/3520>



© Kalinboev

## EUROPÄISCHER CITIZENS' AWARD

### **Naturschule**

Viano do Castelo ist eine Gemeinde im Norden Portugals mit drei großen Natura 2000-Gebieten. Um vor Ort das Interesse an diesen wertvollen Ökosystemen zu fördern und Achtung und Wertschätzung für sie zu wecken und Informationen bereitzustellen, hat das Zentrum für Umweltmonitoring des Gemeindeamts von Viana do Castelo ein Bildungsprojekt mit dem Namen Naturschule entwickelt. Durch die Naturschule sollen den Schulgemeinschaften und dadurch indirekt auch allen Einwohnern ihr einzigartiges Naturerbe nahegebracht werden. Im Rahmen des Projekts wurden 60 Aktionen im Gelände angeboten, die es den Schülern ermöglichten, die Veränderungen und die Dynamik der natürlichen Ökosysteme zu beobachten und zu verstehen. Zusätzlich fanden für die Lehrenden fünf Fortbildungen über Nachhaltigkeit und Naturschutz statt. Bislang haben 20.000 Menschen dieses Kommunikationsprogramm genutzt.

[https://www.youtube.com/watch?v=Hf4\\_KiLzWfk](https://www.youtube.com/watch?v=Hf4_KiLzWfk)



© Europäische Kommission



In Deutschland wurde zuletzt in einer Studie berichtet, dass innerhalb von 27 Jahren (1989–2016) die Insektenbiomasse in 63 Gebieten um mehr als 75 % abgenommen hat.

# Die EU-Kommission beschließt eine EU-weite Initiative für Bestäuber

Am 1. Juni 2018 hat die EU-Kommission einen Rettungsplan für wilde Bestäuber veröffentlicht, um gegen deren atemberaubenden Bestandsrückgang in Europa anzukämpfen. Die Abnahme der Bestäuberzahlen ist ein weltweites Phänomen mit potenziell schwerwiegenden Auswirkungen auf natürliche Ökosysteme und die Ernährungssicherheit. Sie hat weltweit für Aufmerksamkeit gesorgt, sodass in den letzten Jahren sowohl in Europa als auch darüber hinaus vielfach der Ruf nach Maßnahmen laut wurde.

Die neue EU-Initiative für Bestäuber ist eine Reaktion auf das Anliegen des Europäischen Parlaments, der Mitgliedstaaten, von Interessenvertretern und der Öffentlichkeit, Bestäuber und ihre Lebensräume zu schützen und ihr Verschwinden zu stoppen. Bei den öffentlichen Konsultationen, die die EU-Kommission von Januar bis April 2018 durchgeführt hat, haben mehr als neun von zehn Teilnehmenden den

Rückgang der Bestäuber als wirklich besorgniserregend erachtet und befunden, dass auf EU-Ebene die Bemühungen um einen Abnahmestopp deutlich intensiviert werden müssen.

Angesichts der vielfältigen und komplexen Probleme, denen sich die Bestäuber in ganz Europa stellen müssen, schlägt die Initiative der EU-Kommission eine gezielte Vorgehensweise anhand von drei Prioritäten und zehn Maßnahmen zur Umsetzung ab jetzt und bis 2020 vor. Der Fortschritt wird von der Kommission Ende 2020 überprüft, um nötigenfalls weitere Maßnahmen zur Steigerung der Auswirkungen vorzuschlagen.

## Die Bedeutung der Bestäuber

In der EU hängen rund 84 % der Kulturpflanzenarten und 78 % der Wildblumenarten zumindest teilweise von der Bestäubung durch Tiere ab. Nahezu 15 Milliarden Euro der

jährlichen landwirtschaftlichen Produktion der EU sind direkt von den Bestäuberinsekten abhängig. Bei vielen Feldfrüchten kann der Beitrag der Bestäuber bis zur Hälfte des Marktwerts der Agrarerzeugnisse betragen.

Bienen gehören zu den produktivsten Bestäubern. Am besten bekannt ist die domestizierte europäische Honigbiene *Apis mellifera*, aber es gibt tatsächlich nahezu 2.000 Wildbienenarten in der EU. Nach den letzten Analysen der IUCN für die Roten Listen unterliegt ein bedeutender Teil dieser Arten einem beträchtlichen Bestandsrückgang.

Auch wenn die Misere der Honigbienen bereits gut bekannt ist, liegt das viel größere Problem hinten diesem öffentlich bekanntgemachten Phänomen verborgen: der dramatische Rückgang bei Vorkommen und Vielfalt aller Arten von europäischen, wildlebenden Bestäuberinsekten, einschließlich der wilden Bienen,

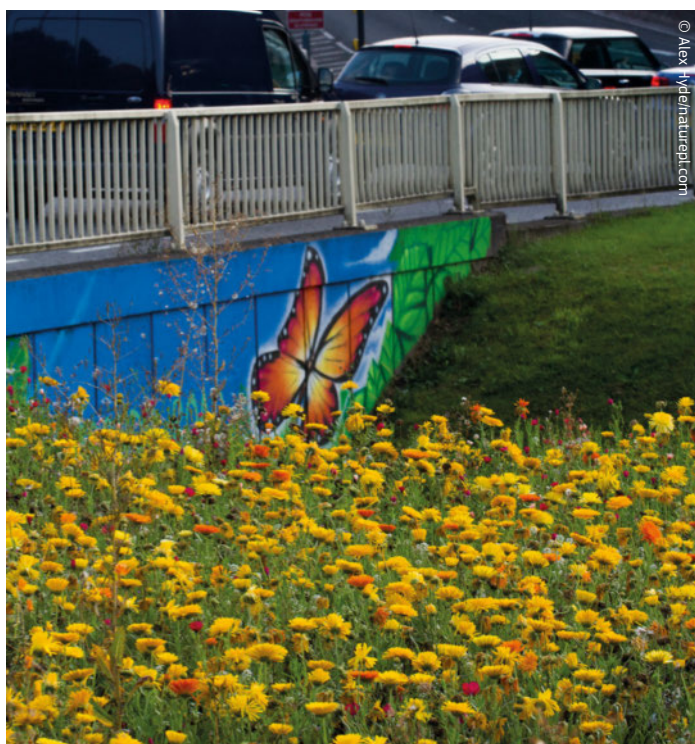


Schwebfliegen sowie der Tag- und Nachtfalter.

Da die Insektenbestäubung eine lebenswichtige Antriebskraft für gesunde Ökosysteme ist, würde ihr Verschwinden nicht nur eine Katastrophe für die europäische Biodiversität bedeuten, sondern auch ernsthafte soziale und ökonomische Auswirkungen haben. Dies ist in manchen Teilen der Welt bereits Realität, in denen die meisten wildlebenden Bestäuber aufgrund der intensiven Landnutzung und der Anwendung von Chemikalien verschwunden sind. Dort sehen sich die Landwirte gezwungen, Imker für Bestäuberleistungen zu bezahlen, mühsam (und ineffizient) Obstbäume per Hand zu bestäuben oder den Anbau von Feldfrüchten sowie Obstplantagen mit einer Abhängigkeit von der Insektenbestäubung gänzlich aufzugeben.

Nach dem derzeitigen Wissensstand scheint es keinen einzelnen Auslöser für den Bestäuberrückgang zu geben. Vielmehr scheint er Ergebnis einer vielschichtigen Kombination von Landnutzungsänderungen, intensiver Landwirtschaft, Pestizideinsatz, Umweltverschmutzung, invasiven gebietsfremden Arten, Krankheiten und Klimawandel zu sein.

Städtische Gebiete können bedeutende Zufluchtsorte für wildlebende Bestäuber darstellen.



## Notwendigkeit von EU-Maßnahmen

Es gibt bereits eine Reihe von bestäuberfreundlichen Maßnahmen im Rahmen verschiedener EU-Politiken. Die EU hat beispielsweise die Gewinnung von wertvollem Wissen im Rahmen der ALARM- und STEP-Projekte sowie im Kontext der Erstellung der Europäischen Roten Liste der Bienen unterstützt.

Eingeführt wurden gezielte Maßnahmen zur Unterstützung der Gesundheit der Honigbienen und der Bienenhaltung. Mittels der neuen Verordnung zu invasiven gebietsfremden Arten wird der Ausbreitung von Arten wie der asiatischen Hornisse *Vespa velutina*, die Bienenstöcke angreift, oder des drüsigen Springkrauts *Impatiens glandulifera*, das Lebensräume von Bestäubern zurückdrängt, entgegengearbeitet.

Die EU hat auch die Nutzung von drei Neonikotinoiden (*Imidacloprid*, *Thiamethoxam* und *Clothianidin*) eingeschränkt und im April 2018 weitere Beschränkungen für deren Anwendung vorgeschlagen.

Die EU-Naturschutzrichtlinien tragen ihrerseits bedeutend zum Habitatschutz beispielsweise von Wiesen bei, die lebenswichtig für die Bestäuber sind. Auch die Gemeinsame Agrarpolitik der EU fördert Maßnahmen

## EU-Initiative für Bestäuber: 10 zentrale Maßnahmen

### Priorität I: Verbesserung der Kenntnisse über den Rückgang der Bestäuber sowie seine Ursachen und Folgen

- Maßnahme 1: Unterstützung der Überwachung und Bewertung
- Maßnahme 2: Unterstützung von Forschung und Innovation
- Maßnahme 3: Erleichterung des Wissensaustauschs und des Zugangs zu Daten

### Priorität II: Bekämpfung der Ursachen des Bestäuberrückgangs

- Maßnahme 4: Erhaltung gefährdeter Bestäuberarten und -lebensräume
- Maßnahme 5: Verbesserung der Bestäuberlebensräume auf und um landwirtschaftliche Nutzflächen
- Maßnahme 6: Verbesserung der Bestäuberlebensräume in städtischen Gebieten und im Landschaftsraum allgemein
- Maßnahme 7: Verringerung der Auswirkungen des Pestizideinsatzes auf die Bestäuber
- Maßnahme 8: Verringerung der Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten auf Bestäuber

### Priorität III: Sensibilisierung, Einbeziehung der Gesellschaft und Förderung der Zusammenarbeit

- Maßnahme 9: Ermutigung der Wirtschaft und der Bürgerinnen und Bürger zum Handeln
- Maßnahme 10: Förderung von Bestäuberstrategien und Zusammenarbeit auf allen Ebenen

zum Erhalt oder zur Schaffung von Bestäuberhabitaten, zum Beispiel durch ökologische Vorrangflächen, Agrar-Umwelt-Klima-Maßnahmen, Natura 2000-Zahlungen oder Investitionen in den Biolandbau.

Allerdings sind diese Maßnahmen bislang nicht ausreichend, um den Bestäuberschwind aufzuhalten. Viele Gutachten zeigen die Notwendigkeit eines stärker koordinierten EU-Handelns, um das Problem mit einem integrierten Ansatz unter Einbezug verschiedener Bereiche und Politiken anzugehen.

Darum schlägt die EU-Kommission mit dieser EU-Initiative für Bestäuber vor:

- **Maßnahmen zur Verbesserung der Kenntnisse über den Rückgang der Bestäuber einschließlich der Ursachen und Folgen.** Ein EU-Monitoringprozess zu Bestäubern wird qualitativ hochwertige Daten zum Zustand und zu Entwicklungstendenzen der Bestände von Bestäuberarten liefern. Die EU-Kommission wird eine Liste der für Bestäuber wichtigen Lebensräume erstellen und deren Zustand auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten im Rahmen der FFH-Richtlinie vorgelegten Berichte bewerten. Sie wird auch ein Projekt zur Überwachung der Pestizidbelastung der Umwelt ins Leben rufen und im Rahmen des Programms Horizont 2020 weiterhin Forschung und Innovation in diesem Bereich fördern.
- **Maßnahmen zur Bekämpfung der Ursachen des Bestäuberrückgangs,** beispielsweise Aktionspläne für die Lebensräume der am stärksten gefährdeten Bestäuberinsekten und die Ermittlung von Erhaltungsmaßnahmen und Bewirtschaftungskonzepten zur Unterstützung der Mitgliedstaaten. Die EU-Kommission schlägt auch vor, EU-Maßnahmen für Bestäuber in die Politiken zu Gesundheit, Landwirtschaft, Forschung, Kohäsion, Klima und Umwelt zu integrieren, um bessere Resultate zu erzielen.
- **Maßnahmen zur Sensibilisierung, Einbeziehung der Gesellschaft und Förderung der Zusammenarbeit.** Die EU-Kommission wird Leitlinien erarbeiten und insbesondere im Agrar- und Nahrungsmittelsektor Unternehmen Anreize bieten, damit sie einen Beitrag leisten. Schulen wird Unterrichtsmaterial über Bestäuber zur Verfügung gestellt und die Teilnahme an Freiwilligenprojekten, die Gemeinschaften und der Umwelt zugutekommen, wird im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps gefördert.

Weitere Informationen zur EU-Initiative für Bestäuber unter: [http://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/species/pollinators/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/species/pollinators/index_en.htm)

# natura 2000 barometer

## DAS NATURA-BAROMETER

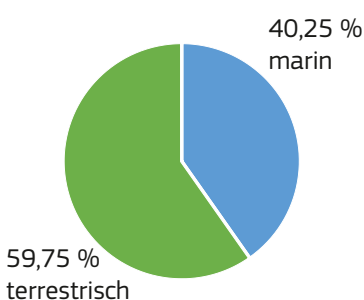
wird von der GD Umwelt mit Unterstützung der Europäischen Umweltagentur erstellt. Es beruht auf Daten, die von den Mitgliedstaaten bis zum **02.03.2018** offiziell übermittelt wurden.

Das Natura 2000-Netzwerk setzt sich aus Gebieten zusammen, die nach der FFH-Richtlinie (pSCI, SCI/GGB oder SAC – im Barometer GGB genannt) und nach der Vogelschutzrichtlinie (SPA) ausgewiesen sind. Die Daten für die Gesamtfläche der Natura 2000-Gebiete (SPA + GGB) wurden durch GIS-Analysen ermittelt, um Doppelzählungen von Gebieten zu vermeiden, die nach beiden Richtlinien ausgewiesen wurden.

Pfeile zeigen Gebietszuwächse im Natura 2000-Netzwerk seit der letzten Aktualisierung des Barometers im November 2017 an.

Details zu allen Natura 2000-Gebieten des Natura 2000-Netzwerks sind im Natura 2000-Viewer verfügbar: <http://natura2000.eea.europa.eu>

## Natura 2000 in der EU 28



Mitgliedstaaten	Natura 2000-Netzwerk (terrestrisch und marin)		TERRESTRISCH			
	Gesamtzahl Natura 2000-Gebiete	Natura 2000 Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	GGB	SPA	Natura 2000-Netzwerk	
			Fläche GGB (km <sup>2</sup> )	Fläche SPA (km <sup>2</sup> )	Natura 2000-Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	Prozent der terrestrischen Staatsfläche
ÖSTERREICH	309	12701	9202	10170	12701	15,15 %
BELGIEN	310	5163	3282	3186	3892	12,75 %
BULGARIEN	339	41048	33258	25226	38222	34,46 %
ZYPERN	63	1784	752	1534	1653	28,82 %
TSCHECHIEN	1153	11148	7951	7035	11148	14,14 %
DEUTSCHLAND	5200	80803	33524	40248	55200	15,46 %
DÄNEMARK	350	22647	3178	2605	3594	8,34 %
ESTLAND	567	14861	7806	6203	8106	17,92 %
SPANIEN	1863	222356	117516	101444	137952	27,33 %
FINNLAND	1865	55988	48556	24655	48847	14,45 %
FRANKREICH	1773	184682	48378	44021	70625	12,86 %
GRIECHENLAND	446	58778	21912	27646	35982	27,27 %
KROATIEN	779	25690	16040	17034	20704	36,58 %
UNGARN	525	19949	14442	13747	19949	21,44 %
IRLAND	604	19488	7167	4311	9230	13,13 %
ITALIEN	2613	64124	42899	40126	57265	19,00 %
LITAUEN	551	9649	6288	5530	8086	12,38 %
LUXEMBURG	66	702	416	418	702	27,03 %
LETTLAND	333	11834	7421	6610	7447	11,53 %
MALTA	48	3531	40	16	41	12,97 %
NIEDERLANDE	196	20605	3139	4771	5522	13,30 %
POLEN	987	68401	34187	48394	61165	19,56 %
PORTUGAL	166	57062	15680	9204	19010	20,67 %
RUMÄNIEN	597	60577	40310	36493	54214	22,74 %
SCHWEDEN	4084	75876	55141	25330	55647	13,41 %
SLOWENIEN	355	7686	6637	5068	7675	37,86 %
SLOWAKEI	683	14633	6151	13105	14633	29,96 %
VEREINIGTES KÖNIGREICH	933	150865	13175	16085	21001	8,58 %
<b>EU 28</b>	<b>27758</b>	<b>1322630</b>	<b>604448</b>	<b>540215</b>	<b>790213</b>	<b>18,18 %</b>

↗ Geringe Steigerung 2018   ↗↗ Moderate Steigerung 2018   ↗↗↗ Beträchtliche Steigerung 2018



# Stand März 2018

MARIN				
GGB	SPA	Natura 2000-Netzwerk		
Fläche GGB (km <sup>2</sup> )	Fläche SPA (km <sup>2</sup> )	Natura 2000-Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )		
entfällt	entfällt	entfällt		AT
1128	318	1271		BE
2482	550	2827		BG
131	110	131		CY
entfällt	entfällt	entfällt		CZ
20938	19738	25603		DE
16492	12184	19053		DK
3883	6480	6754		EE
54892	52063	84404		ES
6800	6425	7140		FI
<b>↗↗↗</b> 100276	35543	<b>↗↗↗</b> 114057		FR
<b>↗↗↗</b> 17528	<b>↗↗↗</b> 8516	<b>↗↗↗</b> 22796		GR
4668	1112	4986		HR
entfällt	entfällt	entfällt		HU
9785	1584	10258		IE
5801	4006	6859		IT
958	1056	1563		LT
entfällt	entfällt	entfällt		LU
2664	4280	4387		LV
1579	3221	3490		MT
12074	8627	15083		NL
4339	7223	7236		PL
30918	8747	38052		PT
6188	1630	6362		RO
20160	14448	20229		SE
4	10	11		SI
entfällt	entfällt	entfällt		SK
121735	18056	129865		UK
<b>445423</b>	<b>215927</b>	<b>532417</b>		<b>EU 28</b>

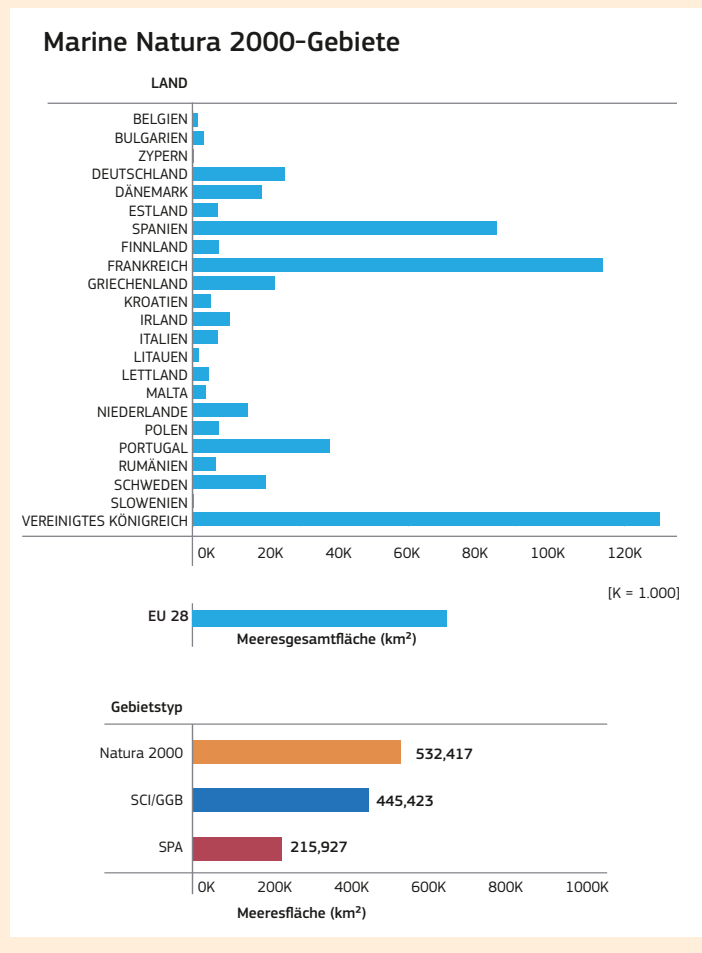
## Marine Natura 2000-Gebiete: aktueller Stand

Bei der Ausweisung von marinen Natura 2000-Gebieten wurde zuletzt vor allem in Frankreich und Griechenland ein bedeutender Fortschritt erzielt. Frankreich hat fünf neue Meeresgebiete ausgewiesen, von denen eines zu den größten jemals in Europa ausgewiesenen Gebieten gehört. Dieses Gebiet namens ‚Mers Celtique – Talus du Golfe de Gascogne‘ erstreckt sich über mehr als sechs Millionen Hektar (was nahezu der Fläche Lettlands entspricht!). Es sichert eine enorme Fläche von der Küste vorgelagerten Kaltwasser-Riffen sowie bedeutende Bestände des Großen Tümmlers und des Schweinswals.

Griechenland hat den marinen Teil seines Natura 2000-Netzwerks um mehr als 200 % auf 22.796 km<sup>2</sup> vergrößert. Die Gebiete wurden unter anderem für Riffe, *Posidonia*-Seegraswiesen und teilweise unter Wasser liegende Meereshöhlen sowie für Schweinswale, Große Tümmler, Unechte Karettschildkröten und Mittelmeer-Mönchsrobben ausgewiesen.

Zum Natura 2000-Netzwerk gehören nun mehr als 3.140 Meeresgebiete. Gemeinsam decken sie etwa 9 % der europäischen Meeresfläche ab. Damit hat sich die Fläche in den letzten fünf Jahren verdoppelt. Allerdings sind weiterhin letzte Anstrengungen notwendig, um das Netzwerk insbesondere wasserseitig zu vervollständigen, damit das Zehnprozentziel des Übereinkommens über die biologische Vielfalt bis 2020 erreicht wird.

<https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/dashboards/natura-2000-barometer>





Der Etat für das Europäische Solidaritätskorps wird auf 1,26 Milliarden Euro verdoppelt, um mehr jungen Menschen die Gelegenheit zu geben, sich an humanitären Maßnahmen zu beteiligen. Bis 2020 sollen 100.000 Einsätze ermöglicht werden.

# Vorbereitung des neuen EU-Etats von 2021 bis 2027

## Vorschlag für einen mehrjährigen Finanzrahmen

Am 2. Mai 2018 hat die EU-Kommission ihren Vorschlag für den zukünftigen EU-Etat für den Zeitraum 2021–2027, den sogenannten mehrjährigen Finanzrahmen (MFR), veröffentlicht. Später im Mai und Anfang Juni hat die EU-Kommission auch eine Reihe von Vorschlägen für einzelne Fonds und Finanzinstrumente, einschließlich der Regional- und Kohäsionsfonds, der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und des neuen LIFE-Programms, verabschiedet.

Im Ganzen sollen die Fonds die Prioritäten der EU effizient umsetzen und neue Herausforderungen, wie etwa den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs, bewältigen. Laut dem Vorschlag soll das Gesamtbudget auf einem ähnlichen Niveau bleiben, wie der Haushalt der aktuellen Förderperiode – das heißt 1.279,4 Milliarden Euro für den Siebenjahreszeitraum,

entsprechend 1,11 % des Bruttonationaleinkommens (BNE) der EU 27, aber mit einem stärkeren Fokus auf Bereiche wie Jugend, Migration und Sicherheit und unter besserer Abstimmung auf die politischen Prioritäten der EU.

Um diese zusätzlichen Ausgaben auszugleichen, hat die EU-Kommission vorgeschlagen, die Finanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Kohäsionspolitik um etwa 5 % zu kürzen, was auch die neuen Gegebenheiten einer Union von 27 Staaten widerspiegelt. Ferner wird die Anzahl der Programme von 58 auf 37 verringert, um den gesamten Finanzrahmen zu straffen und zu vereinfachen. Das Ziel ist es, größere Synergien zwischen verschiedenen Fonds zu fördern und einen verstärkten europäischen Mehrwert auf Basis der begrenzten verfügbaren Ressourcen zu sichern.

Auch eine Reihe von umweltrelevanten Änderungen am Haushalt sind beabsichtigt. Die EU-

Kommission schlägt beispielsweise vor, den Einsatz für das Pariser Klimaschutzabkommen und den Kampf gegen den Klimawandel auszuweiten, indem Ausgaben für Klimamaßnahmen verstärkt in allen EU-Programmen berücksichtigt werden. Mindestens 25 % der EU-Ausgaben (das entspricht 320 Milliarden Euro) müssen nun einen Beitrag zu den Klimazielen leisten. Das ist eine Steigerung gegenüber dem 20 %-Ziel des derzeitigen Finanzprogramms für 2014–2020.

Der neue Budgetvorschlag würdigt auch die einzigartige katalytische Rolle, die LIFE bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Herangehensweisen für Umwelt- und Klimaherausforderungen spielt, sowie die Tatsache, dass LIFE eine entscheidende Lücke zwischen Forschung und großflächiger Anwendung schließt. Es wird vorgeschlagen, das LIFE-Budget auf das 1,7-Fache beziehungsweise 5,4 Milliarden Euro für den Zeitraum

2021–2027 zu erhöhen. Davon sollen 3,5 Milliarden Euro für Natur und Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und Lebensqualität zweckgebunden werden.

Aufgrund des Erfolgs der integrierten Projekte wird das neue LIFE-Finanzierungsprogramm unter anderem auch darauf abzielen, Kohärenz und Synergien mit anderen EU-Instrumenten zu verstärken, insbesondere was die Verfügbarkeit zusätzlicher Mittel betrifft.

### Neue prioritäre Aktionsrahmen für Natura 2000

Vor der Aufstellung eines neuen Haushaltsentwurfs hat die EU-Kommission eine umfassende Überprüfung der Ausgaben für alle bestehenden EU-Fonds vorgenommen, um Möglichkeiten für eine Ergebnisverbesserung festzustellen. Eine der identifizierten Herausforderungen ist die effektive Berücksichtigung der Biodiversität in EU-Fonds und insbesondere bei der GAP.

Während das Mainstreaming manche bereichsbezogenen Fonds dazu angeregt hat, Biodiversitätsziele bei den Entwürfen und der Umsetzung ihrer Programme zu berücksichtigen, hat dies jedoch nicht zu signifikanten zusätzlichen Investitionen insbesondere für Natura 2000 geführt. Dieser Befund wurde auch vom Sonderbericht Nr. 1/2017 des Europäischen Rechnungshofs zu Natura 2000 bestätigt, der im letzten Jahr veröffentlicht wurde.

Um die Berücksichtigung der Biodiversität zu verbessern, hat die EU-Kommission ihre Formatvorlage für die neuen prioritären Aktionsrahmen (PAFs) überarbeitet. Die PAFs sind strategische mehrjährige Planungsinstrumente. Sie werden auch entworfen, um die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, ein Maximum an Mitteln aus den verschiedenen EU-Fördertöpfen für Natura 2000 heranzuziehen. Ebenso geben sie einen umfassenden Überblick über die Schutzmaßnahmen, die für die Umsetzung des Natura

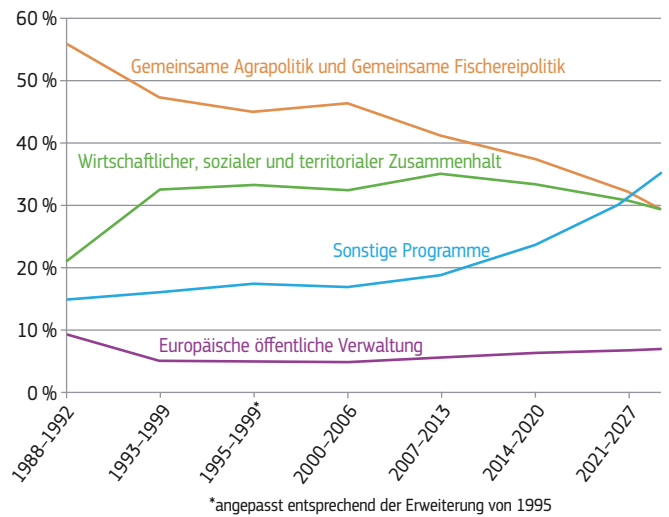
2000-Netzwerks und der assoziierten grünen Infrastruktur in den verschiedenen Ländern und Regionen der EU notwendig sind.

Etwa 70 nationale und regionale PAFs wurden für den mehrjährigen Finanzrahmen 2014–2020 vorbereitet. Aber wie auch der Europäische Rechnungshof feststellte, bot der erste Satz von PAFs kein ausreichend zuverlässiges

Bild der aktuellen Kosten des Natura 2000-Netzwerks. Zudem lagen sie teilweise erst spät in der Finanzierungsperiode vor und waren somit nicht sehr erfolgreich darin, die notwendige Unterstützung aus verschiedenen EU-Fonds zu mobilisieren.

Der Aktionsplan der Kommission für die Natur, der im letzten Jahr verabschiedet wurde, legte einen

### ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN POLITIKBEREICHE IM EU-HAUSHALT



Quelle: © Europäische Kommission

## DER NEUE MEHRJÄHRIGE FINANZRahmen 2021 – 2027 EIN HAUSHALT FÜR EINE UNION, DIE SCHÜTZT, STÄRKT UND VERTEIDIGT

In Mrd. EUR, aktuelle Preise



### I. BINNENMARKT, INNOVATION UND DIGITALES 187,4 EUR

- 1 Forschung und Innovation
- 2 Strategische Investitionen der EU
- 3 Binnenmarkt
- 4 Weltraum



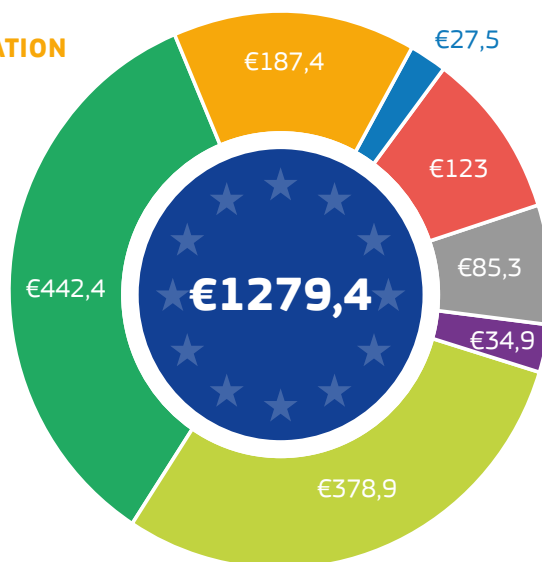
### II. ZUSAMMENHALT UND WERTE 442,4 EUR

- 5 Regionale Entwicklung und Zusammenhalt
- 6 Wirtschafts- und Währungsunion
- 7 In Menschen investieren, sozialer Zusammenhalt und Werte



### III. NATÜRLICHE RESSOURCEN UND UMWELT 378,9 EUR

- 8 Landwirtschaft und Meerespolitik
- 9 Umwelt- und Klimapolitik



### V. SICHERHEIT UND VERTEIDIGUNG 27,5 EUR

- 12 Sicherheit
- 13 Verteidigung
- 14 Krisenreaktion



### VI. NACHBARSCHAFT UND WELT 123 EUR

- 15 Maßnahmen im Außenbereich
- 16 Heranführungshilfen



### VII. EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG 85,3 EUR

- 17 Europäische öffentliche Verwaltung



### IV. MIGRATION UND GRENZMANAGEMENT 34,9 EUR

- 10 Migration
- 11 Maßnahmen an den Außengrenzen

Schwerpunkt darauf, das Format für die PAFs auf der Basis der Erfahrung aus der Vergangenheit zu überarbeiten und zu aktualisieren und den Mitgliedstaaten weitere Hilfestellungen an die Hand zu geben, wie die PAFs genutzt werden können, um die Kosten für die Erhaltung und Wiederherstellung ihrer Natura 2000-Gebiete genauer abzuschätzen und besseren Zugriff auf EU-Fonds zu bekommen.

Auch das Europa-Parlament hat in seiner im November 2017 verabschiedeten Resolution die Bedeutung einer besseren Vorhersage des Finanzbedarfs für Natura 2000 im Vorfeld des nächsten mehrjährigen Finanzrahmens der EU betont.

Nach intensiven Diskussionen mit den Mitgliedstaaten hat der Habitat-Ausschuss im Mai 2018 dem neuen PAF-Format zugestimmt. Nun ist das Ziel für die Mitgliedstaaten, ihre ersten PAF-Entwürfe bis Ende 2018 fertigzustellen, um die endgültigen Fassungen bis Mitte 2019 an die Kommission senden zu können.

Dieser Fertigstellungstermin ist entscheidend für den Erfolg, wenn die Mitgliedstaaten die Möglichkeiten einer frühzeitigen Integration der Anforderungen für Natura 2000 in der nächsten Runde der EU-Förderprogramme maximal nutzen wollen.

Die EU-Kommission hat auch einen neuen Dienstleistungsauftrag mit dem Titel ‚Strengthening investments in Natura 2000 and improving synergies with EU funding instruments‘ vergeben, in dessen Rahmen die Mitgliedstaaten unterstützt werden, den neuen MFR und die Bedeutung der PAFs in diesem Zusammenhang besser zu verstehen. Um verschiedene Behörden und Interessenvertreter für einen Erfahrungsaustausch und ein Ausloten der Optionen für neue Möglichkeiten einer Finanzierung von Natura ab 2021 zusammenzubringen, wird eine Reihe von Workshops durchgeführt.

Der Auftragnehmer wird die EU-Kommission auch dabei unterstützen, die Entwürfe der PAFs

## SYSTEMATISCHE EINBEZIEHUNG VON KLIMABELANGEN IM RAHMEN DES MEHRJÄHRIGEN FINANZRAHMENS



der Mitgliedstaaten zu evaluieren, die bereitgestellten Daten zu aggregieren, um einen Gesamteindruck des Finanzierungsbedarfs für das Natura 2000-Netzwerk zu bekommen, und die bestehenden Hilfestellungen zur Finanzierung von Natura 2000 zu überarbeiten.

### Nächste Schritte

Die Entscheidung über den EU-Haushalt für 2021–2027 wird einstimmig vom Europäischen Rat mit Zustimmung vom Europäischen Parlament getroffen. Im Idealfall soll eine Einigung vor den Europawahlen und dem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der EU während der rumänischen Ratspräsidentschaft in

Sibiu am 9. Mai 2019 erzielt werden.

Die Kommission plant auch, Ende dieses Jahres ein Reflexionspapier mit dem Titel ‚Towards a Sustainable Europe by 2030, on the follow-up to the UN Sustainable Development Goals, including on the Paris Agreement on Climate Change‘ zu verabschieden, das sich mit Möglichkeiten befasst, wie die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung verstärkt in die Politikgestaltung der EU einbezogen werden können.

**Weitere Informationen unter:**  
[https://ec.europa.eu/commission/publications/factsheets-long-term-budget-proposals\\_de](https://ec.europa.eu/commission/publications/factsheets-long-term-budget-proposals_de) und [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/financing/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/financing/index_en.htm)

## Vorschläge für eine Modernisierung der GAP

Die Gemeinsame Agrarpolitik wird sich weiterhin auf zwei Säulen stützen: Direktzahlungen an Landwirte und Förderung der ländlichen Entwicklung. Für Letztere beabsichtigt die EU-Kommission, die nationalen Kofinanzierungsraten zu erhöhen. Sie schlägt auch ein neues Umsetzungsmodell vor, das die Maßnahmen in einem einzigen Programmplanungsinstrument zusammenführt. Dies Instrument namens GAP-Strategieplan wird den Mitgliedstaaten einen größeren Spielraum geben, um ihrem jeweiligen Bedarf durch die in ihren nationalen Strategieplänen festgelegten Maßnahmen gerecht zu werden.

Vorgeschlagen wird auch, dass Direktzahlungen weiterhin ein wesentliches Element bleiben, aber leicht reduziert und gezielter eingesetzt werden. Es soll

eine verpflichtende Deckelung auf Ebene der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe oder degressive Zahlungen, die in Abhängigkeit von der Betriebsgröße abnehmen, geben. Damit soll die Unterstützung in Richtung von mittleren und kleinen Höfen umverteilt werden.

Die Kommission schlägt des Weiteren vor, die Verknüpfung mit Umweltzielen zu verstärken. Die Auflagen für Direktzahlungen werden künftig für alle Begünstigten ausgeweitet. Im Haushalt für Direktzahlungen werden freiwillige Öko-Regelungen eingeführt und ein erheblicher Teil der Mittel wird zweckgebunden in Maßnahmen fließen, die dem Klima und der Umwelt im ländlichen Raum zuträglich sind.

Die Vorschläge für eine neue GAP sollen den Mitgliedstaaten mehr Flexibilität bieten, damit sie ihre Umweltziele besser verfolgen können.



# Neue europäische Artenaktionspläne für Vögel

Im Mai 2018 haben die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten acht europäische Artenaktionspläne (Species Action Plans / SAPs) für einige der attraktivsten und am stärksten gefährdeten europäischen Vogelarten sowie einen neuen Aktionsplan für acht Watvögel verabschiedet. Wie viele andere Arten sind jene, die im Fokus der Aktionspläne stehen, sehr empfindlich gegenüber Veränderungen ihrer natürlichen Umwelt. Vor allem Landnutzungsänderungen wie die Intensivierung der Landwirtschaft oder die rasante Ausbreitung der Städte können das Überleben dieser Vögel stark beeinträchtigen.

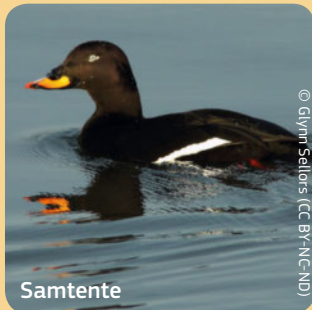
Die Aktionspläne entstanden auf der Basis einer umfangreichen Studie zum Erhaltungszustand, den Bedrohungen und den notwendigen Lebensbedingungen der Vögel in und außerhalb von Europa durch BirdLife International und mehrere Partnerorganisationen. Die Erstellung wurde zum Teil durch das EU-LIFE-Programm unterstützt. Alle Pläne unterlagen in den letzten eineinhalb Jahren umfassenden Beratungen mit Hunderten von Akteuren.

Nun sind sie umsetzungsreif. Damit die Umsetzung erfolgreich ist, muss sie von nationalen und lokalen Behörden, Naturschutzgruppen und Interessenvertretern gemeinsam getragen werden. Um die Fortschritte in den nächsten Jahren beobachten und nachverfolgen zu können, wurde ein internetbasiertes ‚Tracking‘-Instrument für die Artenaktionspläne entwickelt.

Das LIFE EuroSAP-Projekt ist ein großartiges Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Staaten und einem breiten Spektrum von Organisationen. Es markiert hoffentlich den Startpunkt für einen veränderten Schutzansatz und den Beginn einer neuen Ära des Vogelschutzes in Europa.

**Die Aktionspläne und das Nachverfolgungsinstrument finden sich unter <http://trackingactionplans.org>. Nähere Informationen zum EuroSAP LIFE Projekt gibt es unter <http://www.birdlife.org/europe-and-central-asia/life-eurosap-project-species>**

## Neue europäische Artenaktionspläne



Samtente



Weißkopf-Ruderente



Krauskopfpelikan



Turteltaube



Mönchsgeier



Bartgeier



Mittelmeer-Sturmtaucher



Azorenwellenläufer

## Neuer Aktionsplan für Watvogelarten



Austernfischer



Kiebitz



Bekassine



Großer Brachvogel



Alpenstrandläufer



Uferschnepfe



Kampfläufer



Rotschenkel

# natura news

## ● NACHRICHTEN

## ● VERÖFFENTLICHUNGEN

## ● VERANSTALTUNGEN



© iStock/Getty Images

Vereinbarkeit von Wasserkraftnutzung und Natura 2000.

### Neue Leitlinien der EU-Kommission zu Energieanlagen und EU-Naturschutzgesetzgebung

Um die praktische Umsetzung der Vogelschutz- und der FFH-Richtlinie zu verbessern und gleichzeitig eine sichere und nachhaltige Energieversorgung in ganz Europa zu gewährleisten, hat die EU-Kommission kürzlich zwei neue Leitfäden zu Stromübertragungsanlagen (*Energy transmission infrastructure and EU nature policy*) und zu Wasserkraft (*The requirements for hydropower in relation to EU nature legislation*) herausgegeben.

Die Leitfäden richten sich in erster Linie an Behörden der Mitgliedstaaten, Projektentwickler sowie an alle anderen Akteure, die in die Planung und Genehmigung von Energievorhaben in der EU involviert sind. Beide Dokumente stellen Auswirkungen dar, die durch die Wasserkraftnutzung oder Energieübertragungsanlagen auftreten können, und illustrieren anhand von Beispielen guter Praxis, wie negative Effekte vermieden oder zumindest minimiert werden können. Dabei werden verschiedene Szenarien betrachtet.

Die Veröffentlichungen entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen den relevanten Dienststellen der EU-Kommission und den Umwelt- und Energiebehörden der Mitgliedstaaten. Auch Vertreter der betroffenen Wirtschaftszweige und Nichtregierungsorganisation wurden umfassend hinzugezogen.

Näheres: [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/guidance\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/guidance_en.htm)

### Neue Leitlinie der EU-Kommission zu Fischerei

Die EU-Kommission hat auch einen neuen Leitfaden zur Verankerung von Schutzmaßnahmen für Natura 2000-Gebiete im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik herausgegeben, wie es laut Maßnahme 1 des Aktionsplans für Mensch, Natur und Wirtschaft geplant war. Das Papier ist eine Hilfestellung für Behörden und Akteure, die für marine Natura 2000-Gebiete oder andere Meeresschutzgebiete an der Festlegung fischereilicher Managementmaßnahmen nach Artikel 11 der EU-Verordnung 1380/2013 über die Gemeinsame Fischereipolitik beteiligt sind.

Durch den Leitfaden soll Konformität mit Artikel 6 der FFH-Richtlinie und Artikel 4 der Vogelschutzrichtlinie sowie weiteren Verpflichtungen nach der Meerestategie-Rahmenrichtlinie gewährleistet werden. Die Leitlinie beinhaltet Hinweise, wie gemeinsame Empfehlungen nach Artikel 11 der Verordnung 1380/2013 vorbereitet werden können. Maßnahmen dieser Empfehlungen können auf EU-Ebene auf dem Wege delegierter Rechtsakte durch die Kommission erlassen werden. Die bislang nur englischsprachige Veröffentlichung wird zu gegebener Zeit auch in Übersetzungen vorliegen.

Informationen unter: [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/marine/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/marine/index_en.htm)

### Natur- und Kunstaussstellung am Tag der offenen Tür der EU

Jedes Jahr Anfang Mai öffnen die EU-Institutionen ihre Türen für die Öffentlichkeit, um den Europatag zu feiern. Das ist eine seltene Gelegenheit für Besucher, in die

Räumlichkeiten der verschiedenen EU-Organe zu gelangen, zu erfahren, mit welchen Aufgaben sich die EU beschäftigt, Angestellte zu treffen und an besonderen Veranstaltungen wie öffentlichen Debatten oder Führungen teilzunehmen.

Aus Anlass des Europäischen Jahrs des Kulturerbes hat die Generaldirektion Umwelt in diesem Jahr eine besondere Kunstaussstellung ausgerichtet, mit der die engen Verbindungen zwischen Natur und Kultur gefeiert werden. In einer Posterserie wurden berühmte Gemälde und Gedichte zur Naturthematik aus jedem Mitgliedstaat dargestellt. Die Ausstellung wird im Laufe des Jahres in verschiedenen EU-Institutionen zu sehen sein.

Am Tag der offenen Tür wurde auch der Startschuss für eine EU-weite Geocaching-Aktion im Natura 2000-Netzwerk gegeben. Es wurde eine Reihe von ‚Travel Bugs‘ (von Versteck/Cache zu Cache mitnehmbare ‚Trackables‘) für das Geocaching auf den Weg geschickt. Das Ziel ist, so viele



Natura 2000-Gebiete wie möglich in verschiedenen EU-Ländern zu erreichen. Man kann bei dieser Schatzsuche mitmachen und zum Erreichen des Ziels beitragen.

<https://www.geocaching.com/play>

## Große Beutegreifer

Am 29. Mai 2018 fand in Brüssel die fünfte Jahresvollversammlung der EU-Akteursplattform zur Koexistenz zwischen Menschen und Großraubtieren statt. Die Plattform bringt Vertreter von Organisationen der Landnutzer, Rentierzüchter und Jäger sowie aus Forschung und Naturschutz zusammen, um Mittel und Wege für eine Minimierung und Lösung von Konflikten zwischen Menschen und großen Beutegreifern zu fördern. Die Vollversammlung bot den Mitgliedern die Möglichkeit für eine Bilanzierung des Erreichten und die Überprüfung des Arbeitsplans. Ferner konnten zukünftige Aufgaben abgestimmt werden.

Im Rahmen des Treffens präsentierte die Large Carnivore Initiative for Europe (LCIE), eine IUCN-Gruppe von Artenspezialisten, vorläufige Ergebnisse ihrer Aktualisierungen der Statistiken zu Großraubtierpopulationen, -verbreitung, Bedrohungen, Schäden und Maßnahmen zur Schadensminimierung in der EU. Es wurde auch die Arbeit von verschiedenen nationalen und regionalen Zusammenschlüssen zu großen Beutegreifern diskutiert. Das Ziel war, aus den Erfahrungen bewährte Praxisempfehlungen für die Gründung und Arbeit entsprechender regionaler Plattformen für die Zukunft abzuleiten.

Die EU-Kommission unterstützt zurzeit drei solcher regionalen Plattformen in Rumänien, Italien und Spanien. Noch 2018 wird es erneut eine Ausschreibung zur Förderung weiterer Plattformen in anderen Teilen der EU geben. Unterdessen nahm das neue LIFE-Projekt EUROLARGEARNIVORES (2017–2022) die Arbeit auf, um die Koexistenz mit großen Beutegreifern in Europa mittels Kommunikation, grenzüberschreitender Kooperation und Wissensaustausch zu verbessern.

Weitere Informationen: <http://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/species/carnivores/>



Begegnung eines Grauwolfs *Canis lupus* und eines Europäischen Braunbärs *Ursus arctos*, Finnland.

[coexistence\\_platform.htm](#) und <https://www.eurolargearnivores.eu>

## LIFE 2018

Im Rahmen des LIFE-Programms wurde die Antragsrunde für 2018 gestartet. In diesem Jahr werden mit dem Programm nahezu 400 Millionen Euro in Natur- und Umweltschutz sowie Klimamaßnahmen investiert. Abweichend von der bisherigen Praxis wurde ein zweistufiges Antragsverfahren für herkömmliche Natur- und Biodiversitätsprojekte eingeführt. Antragsteller konnten bis Mitte Juni ihre Ideen in Form eines Konzepts umreißen. Für die Vorschläge, die in die engere Wahl kommen, besteht bis Ende Januar 2019 Zeit, einen kompletten Projektantrag einzureichen. Insgesamt wurden für den Bereich Natur und Biodiversität Konzepte mit einem Volumen von 1,3 Milliarden Euro vorgeschlagen. Das ist ein Mehrfaches des verfügbaren Budgets, so dass nur die besten Ideen gefördert werden können.

Das zweistufige Verfahren galt bereits bisher für integrierte Projekte. Die Abgabefristen für integrierte Projekte sind aktuell der 5. September 2018 für Konzepte und der 14. März 2019 für die vollständigen Anträge.

Alle Details unter: <http://ec.europa.eu/environment/life/funding/life2018/traditional/index.htm>

## Natura 2000-Tag

Im vergangenen Jahr hat die EU-Kommission zusammen mit dem EU-Parlament, der Ratspräsidentschaft und dem Ausschuss der Regionen den 21. Mai zum „Europäischen Natura 2000-Tag“

erklärt. Er bietet die Gelegenheit, die enormen Errungenschaften der EU-Naturschutzgesetzgebung zu feiern und die Öffentlichkeit dazu zu ermuntern, ein nahegelegenes Natura 2000-Gebiet zu besuchen, um Entdeckungen in dem Gebiet zu machen und mehr über die geschützten Arten und Lebensräume zu erfahren. In diesem Jahr haben bereits mehr als 140 Veranstaltungen vor Ort stattgefunden, beispielsweise Kunstausstellungen, geführte Wanderungen, spezielle Workshops, Spielaktionen mit Kindern und vieles mehr.

Erkunden Sie die Veranstaltungen zum Natura 2000-Tag unter [#Natura2000Day](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/EUnatura2000day/index_en.htm) oder [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/EUnatura2000day/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/EUnatura2000day/index_en.htm)

## Biogeografischer Prozess im Kontext von Natura 2000

In den nächsten Monaten werden drei biogeografische Seminare im Kontext von Natura 2000 stattfinden. Das erste für die makaronesische Region findet vom 24. bis 27. September 2018 auf Madeira statt und wird von den spanischen und portugiesischen Behörden ausgerichtet. Die französische Region „Grand Est“ wird vom 16. bis 18. Oktober in Straßburg das zweite biogeografische Natura 2000-Seminar für die kontinentale, die pannonische, die Steppen- und die Schwarzmeer-Region veranstalten. Ferner laufen Vorbereitungen für ein zweites marines Natura 2000-Seminar im November. Ab Ende 2018 können Vorschläge für weitere Netzwerktreffen für das Jahr 2019

eingbracht werden. Der Prozess ist offen für alle, die 2019 Gastgeber für eine entsprechende Veranstaltung sein möchten.

Details finden sich auf der Kommunikationsplattform zu Natura 2000: [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/platform/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/platform/index_en.htm)

## Natur und Biodiversität im städtischen Raum

Im Mai 2018 fanden zwei sehr erfolgreiche Veranstaltungen statt, bei denen die Rolle und die Vorzüge von Natur in städtischen Bereichen diskutiert wurde. Die erste war Teil der Green Week vom 21. bis 25. Mai in Brüssel. Das Motto war in diesem Jahr „Grünere Städte für eine grünere Zukunft“. Eine Veranstaltung zum Thema „Natur in der Stadt“ zeigte verschiedene Wege auf, wie Natur in unseren Städten gedeihen und dabei Lösungen für urbane Herausforderungen bieten und die Lebensqualität der Bewohner verbessern kann.

Der Ausschuss der Regionen der EU hat am 29. Mai 2018 das Seminar zum Thema „Fürsorge für die Natur für nachhaltige Städte und Regionen“ ausgerichtet. Das Seminar präsentierte zahlreiche Beispiele für innovative Lösungen, die zur Umsetzung der Naturschutzrichtlinien beitragen und gleichzeitig drängende städtische und regionale Herausforderungen wie Hochwasserschutz, Wohlbefinden und Gesundheit angehen.

Weitere Details: <https://www.eugreenweek.eu/session/31-nature-city>  
<https://cor.europa.eu/en/events/Pages/KEP-nature-sustainable-cities.aspx>

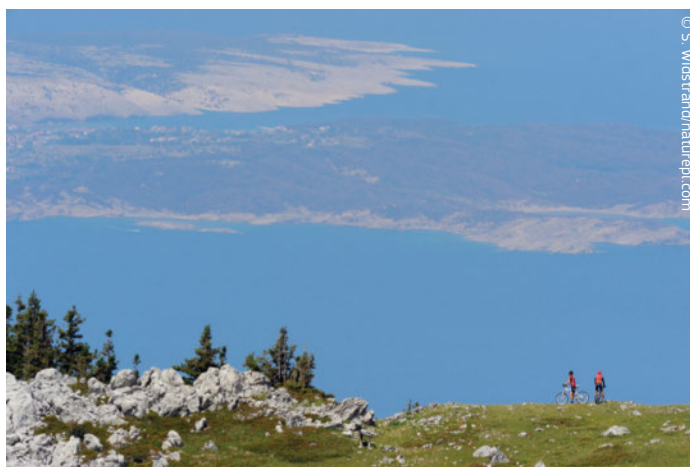
## 5. Bericht zur Kartierung und Bewertung von Ökosystemen

Der im März 2018 veröffentlichte fünfte MAES-Bericht legt eine Reihe von Indikatoren zur Kartierung und Bewertung des Zustands von Ökosystemen auf europäischer Ebene vor. Für die Evaluierung der Belastungen und des Zustands aller MAES-Ökosystemtypen (urbane Ökosysteme, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Seen, Anbauflächen, Grünland und marine Ökosysteme) wurden spezifische Indikatoren entwickelt. Der Bericht beinhaltet zudem für jeden Ökosystemtyp eine zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Zusammenhänge zwischen Belastungen, Zustand und Leistungen und er verknüpft diese Informationen mit politischen Aspekten. Beispiele illustrieren, wie ausgewählten Indikatoren eingesetzt werden können, um vielfältige politische Fragestellungen zu adressieren.

[http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/ecosystem\\_assessment/pdf/5th%20MAES%20report.pdf](http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/ecosystem_assessment/pdf/5th%20MAES%20report.pdf)

### Abschlussstagung zum ESMERALDA-Projekt

ESMERALDA (Enhancing ecosystem services mapping for policy and decision making) ist ein Projekt im Rahmen des Programms EU-Horizont 2020. Es soll eine flexible Methodik und Bausteine



Das Velebit-Gebirge in Kroatien – Investitionen in Ökotourismusprojekte.

für gesamteuropäische sowie regionale Bewertungen von Ökosystemleistungen bereitstellen.

Im Juni 2018 fand in Brüssel die Abschlusskonferenz für Wissenschaftler, Praktiker und Politiker statt, auf der zentrale wissenschaftliche Ergebnisse, aber auch Ressourcen dargelegt wurden, die EU-Mitgliedstaaten in ihrem jeweiligen lokalen, nationalen oder länderübergreifenden Kontext nutzen können, um Ökosysteme und ihre Leistungen zu kartieren und zu bewerten (MAES). Auch wurde die Internetseite ‚MAES-Explorer‘ vorgestellt (<http://www.maes-explorer.eu/>), auf der sich Akteure und Entscheidungsträger über eine Vielzahl von Hilfsmitteln, Methoden und praktischen Fallstudien informieren können, die im Rahmen des Projekts entwickelt

bzw. angefertigt wurden. <http://www.esmeralda-project.eu>

### Finanzierungsfazilität für Naturkapital

Die Fazilität für Naturkapital (Natural Capital Financing Facility / NCF) ist ein von der EU-Kommission und der Europäischen Investitionsbank (EIB) ins Leben gerufenes Finanzinstrument. Es unterstützt Projekte zur Förderung der Biodiversität und der Anpassung an den Klimawandel durch maßgeschneiderte Darlehen und Investitionen, die durch eine EU-Garantie abgesichert sind. Bis 2021 werden im Rahmen der NCFF mehr als 400 Millionen Euro für neue Naturschutzinvestitionen verfügbar sein.

Seit Juni 2018 werden 12,5 Millionen Euro in den SLM Silva

Fund investiert, um nachhaltige Forstwirtschaft in Irland zu unterstützen. Die Strategie des Fonds ist, Forstplantagen in der mittleren Reifephase aufzukaufen und diese in Dauerwälder oder in naturnahe Forstplantagen umzuwandeln. Damit soll die kommerzielle Tragfähigkeit eines solchen Managementmodells, das die Biodiversität, gesunde Böden und den Landschaftswert fördert, gezeigt werden.

In Kroatien startete kürzlich eine neue Initiative, bei der 15 Millionen Euro in ein Kooperationsprogramm mit der kroatischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung investiert werden. Die Bank vergibt Kleinkredite an Projekte in den Bereichen Naturschutz, Renaturierung und naturbezogene Anpassungen, wie z. B. Ökotourismus, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft oder grüne Infrastruktur für Städte.

<http://www.eib.org/products/blending/ncff/index.htm>

### Natur- und Kulturbroschüre

Zur Feier des Europäischen Jahrs des Kulturerbes hat die EU-Kommission eine Informationsbroschüre zum Kultur- und Naturerbe im Natura 2000-Netzwerk veröffentlicht, um die starken Synergien aufzuzeigen und eine Reihe von erfolgreichen Beispielen aus der ganzen EU zu präsentieren. Bezug: [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/links\\_natural\\_cultural\\_heritage\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/links_natural_cultural_heritage_en.htm)

Der Natura-2000-Newsletter wird von der Generaldirektion für Umwelt (GD Umwelt) der Europäischen Kommission herausgegeben. Autorin: Kerstin Sundseth, Ecosystems LTD, Brüssel. Redaktion in der Kommission: Sylvia Barova und Sofia Pachini, GD Umwelt. Design: [www.naturebureau.co.uk](http://www.naturebureau.co.uk)

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2018 © Europäische Union, 2018

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der EU unterliegen, muss eine Genehmigung direkt bei dem (den) Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.

Der Natura-2000-Newsletter spiegelt nicht unbedingt die offizielle Sichtweise der Europäischen Kommission wider.

Bildquellen: Deckblatt © Meatbull; S. 2-4 © Europäische Union; S. 5 © Europäische Union, © Kalinbotev, © Europäische Union; S. 6 © Phil Savoie/naturepl.com; S. 7 © David Woodfall/naturepl.com; S. 8 © Europäische Union; S. 13 © Glynn Sellors (CC BY-NC-ND), © miksik, © Veselin Gramatkov/Shutterstock, © Denis Cachia, © Andre Botha, © JayHem (Flickr CC BY-SA 2.0), © Pep Arcos, © Pedro Galdes, © John Carey, © Andy Hay, © Mecnarowski, © John Carey, © M. Pelanek, © Gerrit Gerritsen, © M. Pelanek, © Colum Clarke; S. 14 © iStock/Getty Images; S. 15 © S. Widstrand/naturepl.com; S. 16 © S. Widstrand/naturepl.com.

Print ISSN 1026-6178 KH-AA-18-002-DE-C

PDF ISSN 2443-7719 KH-AA-18-002-DE-N



Amt für Veröffentlichungen